

„Ich bin's“ am Feiertag

Abschluss der Reihe

FRÖNDENBERG ■ Der letzte „Ich bin's“-Gottesdienst in diesem Jahr feiert die Evangelische Kirchengemeinde Fröndenberg und Bausenhagen ausnahmsweise an einem Montag statt sonntags.

Am zweiten Weihnachtsfeiertag um 18 Uhr will Pfarrer Achim Heckel in der Dorfkirche Bausenhagen die Reihe 2011 abschließen, in der er mit der Gemeinde über „Gottes Dienst“ nachgedacht hat.

Dabei soll über das wohl älteste Loblied der Christenheit nachgedacht werden, gemeinsam Abendmahl gefeiert und der Musik von Jutta Brednarz (Bratsche) und Andreas Zentini (Orgel) gelauscht werden. Gleichzeitig soll der Gottesdienst am 26. Dezember einen feierlichen Abschluss des Weihnachtsfestes liefern.

Bereits vor vier Jahren hat die Evangelische Kirchengemeinde Fröndenberg und Bausenhagen diese neue Form des Gottesdienstes ins Leben gerufen, bei dem sich an jedem vierten Sonntag im Monat jeweils um 18 Uhr in der Dorfkirche Bausenhagen meditative Texte, musikalische Leckerbissen und je eine erfahrbare Form der Fürsorge Gottes abwechseln.

Im kommenden Jahr geht es um Texte aus den weisheitlichen Büchern der hebräischen Bibel, Texte wie Psalmen oder Hiob werden dabei Thema sein.



Vor vier Jahren stellten die Pfarrer Hartmut Görler (l.) und Achim Heckel das neue Gottesdienstprojekt „Ich bin's“ erstmals vor. Mittlerweile hat sich das Angebot etabliert. ■ Archivfoto

Schützen beim Jahresabschluss

LANGESCHUDE ■ Die Ardeyer Schützen nehmen an der Jahresabschlussfeier der westlichen Vereine am Dienstag, 27. Dezember, teil. Um 17.30 Uhr treffen sich die Mitglieder mit Königspaar, Offizieren und Fahnenabordnung an der Gaststätte „Ardeyer Hof“ an der Ardeyer Straße. Die Feierlichkeiten beginnen dann um 18 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Kirche St. Konrad in Langschede. Anschließend folgt ein gemütliches Zusammensein im Pfarrheim der Gemeinde St. Konrad.



Die Bodenplatte ist gegossen, ab Januar soll der Neubau des Bauvereins darauf geschwind in die Höhe wachsen. Geschäftsführer Martin Kriemann (r.) und Aufsichtsratsvorsitzender Heinz Luig (3.v.r.) lobten gestern die bereits geleistete Arbeit des Architekten Ulrich Bräckelmann (4.v.r.) und des Bautrupps aus Unna. ■ Foto: Grzelak

Neubau wächst, mit ihm die Liste der Interessenten

Bauverein rechnet mit Richtfest in den Sommerferien – Umzug ab Oktober

Von Anke Jacobi

FRÖNDENBERG ■ Die Arbeiten an den Neubauten in Fröndenbergs Innenstadt schreiten dank milder Witterung zügig voran. Am Mittwoch hat der Bauverein die Bodenplatte seines 1,4 Millionen Euro teuren Neubaus an der Ecke Allee-/Karl-Wildschütz-Straße gegossen.

„In der ersten Januar-Woche bringen zwei große Schlepper die Kellerwände. Ab dann kann man zuschauen, wie schnell das wächst“, sagt Bauverein-Geschäftsführer Martin Kriemann. Die wohl kniffligste Aufgabe liegt derweil hinter den Arbeitern. Sie mussten das Nachbarhaus unterfangen, da die Bausohle des Bauverein-Neubaus 1,60 Meter unter dem Niveau des Nachbarhauses liegt. „Wir sind so tief gegangen, weil wir barrierefrei ins Erdgeschoss wollen“, erklärt Architekt Ulrich Bräckelmann. Die Unterfangung des Nachbargebäudes sei jedoch keine ganz einfache Sache gewesen.



Der Grundriss der begehrten Seniorenwohnungen. Vier hat der Bauverein noch zu vergeben. 14 Interessenten stehen jedoch schon auf der Liste. ■ Architekturbüro Bräckelmann

Nachdem der Trupp der Unnaer Baufirma nun 150 Tonnen Beton und zehn Tonnen Stahl für die Bodenplatte verarbeitet hat, können die vielen neugierigen Passanten, die sich am Bauzaun die Nasen platt drücken, schon einiges erkennen. Die Position des künftigen Fahrstuhlschachts zum

Beispiel. Und einige Rohre an der Hinterseite des Baus deuten auf die Erdwärmehin. Vier Löcher hat der Bautrupps in 100 Meter Tiefe getrieben, damit das neue Haus künftig über Erdwärme geheizt werden kann. Dadurch rechnet Kriemann mit einem Zehntel der Heizkosten für die künftigen

Mieter. Kein Wunder, dass der Bauverein schon eine lange Liste von Interessenten für die geplanten sechs seniorengerechten Wohnungen hat. „Zwei Mietverträge sind bereits unterschrieben“, berichtet Kriemann. Eine der barrierefreien Zwei-Raum-Wohnungen wird eine 74-Jährige beziehen, die schon seit 50 Jahren Mitglied des Bauvereins ist. Die andere Wohnung geht an ein neues Mitglied – ebenfalls eine Dame. „Solche Wohntypen fehlen in Fröndenberg“, weiß Kriemann. Daher der Andrang.

Ein wenig müssen die Senioren aber noch auf ihr neues Domizil und der Bauverein auf seine neuen Büroräume warten. Mit dem Richtfest rechnet Kriemann in den Sommerferien 2012. Bis dahin wird auch die Einfahrt zur Karl-Wildschütz-Straße einspurig bleiben. Im Oktober soll dann der Umzug von den bisherigen Büroräumen an der Karl-Wildschütz-Straße geplant werden. „Eile haben wir nicht. Der Mietvertrag läuft bis Ende 2012“, sagt Kriemann.

Mit neuem Namen ins neue Jahr

Schmallenbach-Haus im Zeitplan – Verwaltungsrat gibt Namen im Januar bekannt

FRÖNDENBERG ■ „Mit dem Keller sind wir durch“, sagt Heinz Fleck, Geschäftsführer des Schmallenbach-Hauses. Nach der Fertigstellung der Kellerdecke wird nun das erste Geschoss des rund 7,3 Millionen Euro teuren Neubaus an der Karl-Wildschütz-Straße in Angriff genommen.

Nach der ein- bis zweiwöchigen Verzögerung zu Baubeginn ist Fleck froh, dass das Wetter mitgespielt hat, sodass die Einrichtung voraussichtlich wie geplant den zukünftigen 90 Bewohnern rechtzeitig im Frühjahr 2013 übergeben werden kann. Zu der Verzögerung beim Baubeginn Anfang Oktober war es gekommen, weil der Erdbauer Betriebsferien hatte.



Der Keller des neuen Schmallenbach-Hauses ist bereits fertig. Damit liegt der Bau im Zeitplan. ■ Foto: Grzelak

Doch da Schnee und Eis in diesem Jahr auf sich warten lassen, ist Fleck zuversichtlich, dass der Rohbau für die 82 Seniorenplätze und sie-

ben Wohnungen für Betreutes Wohnen im Sommer fertig ist. „Im Spätsommer oder im frühen Herbst wollen wir dann das Richtfest gebüh-

rend feiern“, kündigt Heinz Fleck an.

Er ist übrigens froh, dass mit dem Baustopp über Weihnachten und Neujahr auch für ihn als Bauherrn nun ein paar ruhige Tage vor der Tür stehen. Denn zusätzlich zur Hektik der Vorweihnachtszeit ist er momentan ziemlich im Baustress. „Über Weihnachten und Neujahr kann es nun von mir aus schneien, solange es im Januar wieder taut und der Bau weitergehen kann“, sagt er. Dann will der Verwaltungsrat des Schmallenbach-Hauses auch den Namen der künftigen Senioreneinrichtung bekanntgeben. „Der Name steht schon fest, wird aber erst voraussichtlich im Januar öffentlich gemacht“, sagt Fleck. ■ aja

Kulturcamp zusammen mit Menden

18 440 Euro aus Kulturrucksack für gemeinsames Projekt an der Ruhr

Von Anke Jacobi

FRÖNDENBERG ■ Ein zweiwöchiges Kulturcamp an der Ruhr werden die Städte Fröndenberg und Menden in den letzten beiden Wochen der Sommerferien 2012 allen Zehn- bis 14-Jährigen anbieten. Dafür gibt es 18 440 Euro aus dem Kulturrucksack.

Mit diesem Projekt haben sich Fröndenberg und Menden gemeinsam beim Land als Pilotkommunen beworben, weil eine Einzelbewerbung nicht möglich war. „Wir hatten den Kulturrucksack schon zu den Akten gelegt, weil wir die Bedingung von 3 500 Kindern im Alter zwischen zehn und 14 Jahren nicht erfüllen konnten“, erinnert sich Bürgermeister Friedrich-Wilhelm Rebbe. Dann aber sei eine E-Mail von Mendens Bürgermeister Volker Fleige eingetrudelt – mit dem Vorschlag, es gemeinsam zu probieren. Denn gemeinsam bringen es Fröndenberg und Menden auf 4 200 Kinder, davon 1 200 aus Fröndenberg.

Rechtzeitig zum Einsendeschluss am 30. November lag die Bewerbung aus Fröndenberg und Menden vor. Die Jury gab den beiden Kommunen am 7. Dezember den Zuschlag. Die Zusage

traf jetzt ein. Die rot-grüne Landesregierung stellte am Dienstag den „Kulturrucksack Nordrhein-Westfalen“ vor.

Für das von Menden und Fröndenberg geplante Projekt eines Kulturcamps soll entweder auf Mendener oder auf Fröndenberger Seite am Ruhrufer ein Camp für Zehn- bis 14-Jährige aufgeschlagen werden. In den letzten beiden Sommerferien-Wochen werden dort verschiedene Workshops zu kulturellen Themen angeboten. Das Ganze soll für die Jugendlichen weitgehend kostenlos sein. „Wir sind bereits mit einigen Kooperationspartnern im Gespräch“, sagt Rebbe.

An dem neuen Landesprogramm Kulturrucksack beteiligen sich insgesamt 28 Pilotkommunen. Landesweit werden jährlich rund drei Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Das sind jährlich 4,40 Euro pro Kind in der Altersgruppe der Zehn- bis 14-Jährigen. Starten wird das Programm im kommenden Jahr mit insgesamt rund 320 000 Kindern. Unterstützt werden die Akteure durch eine landesweit tätige Koordinierungsstelle bei der Landesarbeitsgemeinschaft Kulturpädagogische Dienste/Jugendkunstschulen NRW in Unna.



Ein Ehepaar seit 50 Jahren

Die Eheleute Gerhard und Rosemarie Rohde feierten gestern ihr 50-jähriges Ehejubiläum. Zusammen verbringen sie ihren Lebensabend an der Sümbergstraße 29a in Fröndenberg. Dorthin überbrachte die stellvertretende Bürgermeisterin Monika Kostorz gestern zur Ehrung eine Urkunde und einen Blumenstrauß. ■ Foto: Privatfoto

Christvespern mit Krippenspiel

Gottesdienste in der Johanneskirche

FRÖMERN ■ Die Geburt Jesu steht im Mittelpunkt der Gottesdienste, die die Evangelische Kirchengemeinde Frömerne an den Feiertagen in der Johanneskirche feiert.

Die Christvespern mit Krippenspiel beginnen am Heiligabend um 15.30 Uhr und um 17.30 Uhr. Die erste Vesper gestaltet der Posaunenchor musikalisch mit, die

zweite Vesper der MGV Frömerne. Die Christmette um 23.30 Uhr wird ebenfalls mit gestaltet durch den Posaunenchor.

Im Festgottesdienst am ersten Weihnachtstag um 9.45 Uhr singt der Kirchenchor der Gemeinde. Der Festgottesdienst am 2. Weihnachtstag beginnt ebenfalls um 9.45 Uhr. In diesem Gottesdienst wird der Posaunenchor mitwirken.